

Ansprache : Rhyfälder Schüelerfescht 1976 (2. Juli)

Autor(en): **Heussler, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaarsblätter**

Band (Jahr): - **(1977)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ansprache von Herrn Dr. F. Heussler am

Rhyfälder Schüelerfescht 1976 (2. Juli)

Liebi Rhyfälder Schüeler,

Liebi Erwachsemi,

Er hänns ghört: i ha zerscht gsait: liebi Rhyfälder Schüeler! Mit Absicht. Denn das isch euer Fescht. Me machts wägen euch, ihr sinn d Hauptsach, ihr sinn der Mittelpunkt, ihr sollets luschtig ha, ihr sollets schön ha. Die Erwachsene dörfe aber au ko und sich mit euch freue.

E sone Fescht koschtet Gäld. S bruucht vyl Arbet, vor em Fescht, wenn am Fescht sälber alles soll klappe. Wohär kunnt das Gäld? Wär het d Arbet gleischtet? D Stüürzahler vo Rhyfälde hänn s Gäld gää. E groossi Zahl vo Dame und Herre hänn d Vorarbet gleischtet und schaffe au hüt, am Fescht sälber, für euch. Me darf alle dankschön sage. Si hänns verdient.

Ihr sälber, liebi Rhyfälder Schüeler, hänn au gschaft uf das Fescht ane. Ihr sinn hütt nit numme do ane ko zuem Gniesse. Ihr traget sälber öbbis derzue by, dass es e schön Fescht git, dass sich alli Teilnähmer könne freue. Das sinn die schönschte Feschter, wo me nit nur gniest, wo me au sälber für die andere öbbis tuet. Au euch darf me dankschön sage.

Me het gfunde, ich als eltschte vo de Rhyfälder Lehrer soll euch im Name vo der Lehrerschaft begrüesse. I halt zwor nit gärn Reede, aber für euch mach is gärn. I ha mi bsunne, was i ächt zue euch zuer Begrüessig soll sage. Und do isch mer öbbis ygfalle: I ha dänngt, wil ich jo in der Schuel Griechisch und Latinisch gib, könnt ich euch sage, wie d Grieche und d Römer d Lüt begrüesst hänn. Kai Angscht jetz! Es git kei griechischi Reed, au kei latinischi. Nur zwei Wörter, e griechischs und e latinischs: D Grieche hänn zuer Begrüessig gsait: *Chairete*, das heisst: Seid gegrüsst, seid willkommen, Heil euch, es ergehe euch gut! Und wills amene Fescht au z ässen und z trinke git, heisst «*chairete*» au: wohl bekomms! Aber in erschter Linie heisst: *Freuet euch!* D Römer hänn gsait: *Salvete!* Das heisst: Seid gesund, seid glücklich, Gott grüsse euch, guten Morgen, willkommen!

Das isch my Wunsch für euch, liebi Rhyfälder Schüeler, und für alli Feschtteilnähmer: *Chairete! Freuet euch! Salvete! Seid gesund!*